

Deutsche Volkslieder.

Mit

Clavier-Begleitung

von

Johannes Brahms.

Erstes Heft.
Zweites Heft.
Drittes Heft.

Viertes Heft.
Fünftes Heft.
Sechstes Heft.

Siebentes Heft.

(Für Vorsänger und kleinen Chor)

Partitur. — Vorsängerstimme. — 4 Chorstimmen. —

Ausgabe für hohe Stimme. —

Ausgabe für tiefe Stimme.

Verlag und Eigenthum für alle Länder
von
N. Simrock in Berlin.

Copyright 1894 by N. Simrock, Berlin.

Zur gefl. Beachtung.

Das **Abschreiben einzelner Lieder** (gleichviel in welcher Anzahl oder Tonart) **gegen Bezahlung**, sowie der **Verkauf abgeschriebener Lieder** aus **diesem** Hefte sowohl wie aus den übrigen in meinem Verlage erschienenen Gesangswerken, ist nach dem Wortlaute des Gesetzes auch **als Nachdruck zu erachten und ebenso zu bestrafen**.— Ich warne demgemäss nachdrücklich vor Uebergriffen in meine Verlagsrechte, da ich jeden derartigen Versuch sofort zur Kenntniss der Staatsanwaltschaft bringen werde.

N. SIMROCK.

NOTICE.

The copying of single songs, no matter in what number, for payment, of this or any other set of songs published by my Firm, is piracy according to the law, and punishable as such. I hereby give notice that I shall prosecute any person who infringes my copyright.

N. SIMROCK.

„Es wohnet ein Fiedler-“

Johannes Brahms,
deutsche Volkslieder, Heft VI.

Lebhaft, doch nicht zu rasch.

Gesang.

Piano.

1. Es woh - net ein Fied - ler zu Frank - furt am Main, der
2. Du buck - lich - ter Fied - ler, nun fied - le uns auf, wir

mf

ad lib. col 8

keh - ret von lu - sti - ger Ze - che heim, und er trat auf den Markt, was
wol - len dir zah - len des Loh - nes voll-auf! Ei - nen fei - nen Tanz, be -

f *p*

col 8

schaute er dort? was schaute er dort? Der schö-nen Frau-en schmausten gar
hen - de ge-geigt, be - hen - de ge-geigt, Wal - pur - gis - Nacht - wir

f

1. viel' an dem Ort. 2. heu - er ge-feir't.

1. 2. *f ben marc.*

3. Der Gei - ger strich ei - nen früh - li - chen Tanz, die
4. Sie griff ihm be - hend' un - ter's Wamms so - - fort, und

Frau - - en tanz - - ten den Ro - - sen - kranz, und die
nahm ihm den Hö - - cker vom Rü - - cken fort: so

Er - ste sprach: mein lie - ber Sohn, mein lie - ber Sohn, du
ge - he nun hin, mein schlan - ker Ge - sell, mein schlan - ker Ge - sell, dich

geig - test so frisch, hab' nun dei - nen Lohn.
nimmt nun jed - we - - de Juug - frau zur Stell.

1. 2.

„Du mein einzig Licht.“

Kräftig und ziemlich lebhaft.

1. Du mein ein - zig Licht, die Lilj' und Ros' hat nicht, was an
 Farb' und Schein dir möcht' ähn - lich sein; nur dass dein stol - zer Muth der Schön - heit
 Un - recht thut. 2. Mei - ne Hei - - math du, von wel - cher
 Lust und Ruh, ist der Him - mel gar, wie die Er - de
 baar; nur dass dein stren - ges Wort mich weht vom sü - ssen Port.

poco f

„Des Abends kann ich nicht schlafen geh'n.“

Nicht zu langsam, erregt.

1. Des A - bends kann ich nicht schla - fen geh'n, zu mei - ner Herz - lieb - sten
 2. Wer ist denn da? wer klo - pfet an, der mich so leis' auf -

muss ich geh'n zu mei - ner Herz - lieb - sten muss ich geh'n, und sollt' ich an der
 we - cken kann? „Das ist der Herz - al - ler - lieb - ste dein, steh' auf, mein Schatz und

Thür blei - ben steh'n, ganz hei - me - - lig!
 lass mich ein, ganz hei - me - - lig!

p *f* *dim.*

3. Wenn al - le Ster - ne — Schrei - ber gut und al - le Wol - ken Pa -
 4. Ach hätt ich Fe - dern — wie ein Hahn und könnt' ich schwim - men —

piu f

pier da - zu, so — soll - ten sie schrei - ben der Lieb - sten mein, sie
 wie ein Schwan, so — woll - te ich schwim - men wohl ü - ber den Rhein, hin

rf *p* *rf*

bräch - ten die Lieb' in den Brief nicht ein, ganz hei - me -
 zu der Herz - al - - ler - - lieb - sten mein, ganz hei - me -

dim. *p*

lig!
 lig!

1. 2.

„Schöner Augen schöne Strahlen.“

Gehend und mit lebhaftem Ausdruck.

1. Schö - ner Au - gen schö - ne Strah - len, schö - ner ro - ther Wan - gen
 2. Un - ter die - sen Schö - nen al - - len hat mir ei - ne nur ge -
 3. Ich will stets in Frei - heit blei - - ben, mei - ne Zeit in Lust ver -

poco f ben legato

Prah - - len; schö - ne ro - the Lip - pen, schö - ne Mar - mor - klip - pen
 fal - - len; a - ber ih - ret - we - gen Fes - seln an - zu - le - gen,
 trei - - ben; auch in jun - gen Jah - ren mein Herz wohl be - wah - ren

liebt mein Ge - - sicht.
 das thu' ich nicht.
 vor Lie - bes - - pein.

4. Fah - re hin, du fal - sche See - - len, ich will mich nicht um dich
 5. Jetzt hab' ich mir vor - ge - nom - - men nim - mer - mehr zu dir zu
 6. Wer kann den - ken, wie es schmer - - zet, wenn ein An - drer mit ihr

poco f

quä - - len, willst du mich nicht lie - ben, son - dern nur be - trü - ben,
 kom - - men, denn du bist von Flau - dern, liebst Ein'u um den An - dern,
 scher - - zet, mit den Au - gen zie - let, mit den Lip - pen spie - let,

bleib wo - du bist.
 drum hass' ich dich.
 mir zum Ver - druss.

„Ich weiss mir'n Maidlein -“

Unruhig bewegt und heimlich.

1. Ich weiss mir'n Maid - lein hübsch und fein, Hüt du dich! Ich
 2. Sie hat zwei Aeug' - lein, die sind braun, Hüt du dich! Sie
 3. Sie hat ein licht - gold - farb - nes Haar, Hüt du dich! Sie

weiss mir'n Maid - lein hübsch und fein, es kann wohl falsch und freund - lich sein.
 hat zwei Aeug' - lein, die sind braun, sie werd'n dich ü - ber - zwerg an - schau'n.
 hat ein licht - gold - farb - nes Haar, und was sie redt, das ist nicht wahr.

Hüt du dich! Hüt du dich! Ver - trau ihr nicht, sie
 Hüt du dich! Hüt du dich! Ver - trau ihr nicht, sie
 Hüt du dich! Hüt du dich! Ver - trau ihr nicht, sie

nar - ret dich.
 nar - ret dich.
 nar - ret dich.

4. Sie hat zwei Brüst - lein, die sind weiss, Hüt du dich! Sie
5. Sie giebt dir'n Kränz - lein fein ge - macht, Hüt du dich! Sie

s. v. *pp*

hat zwei Brüst - lein, die sind weiss, sie leg's her - vor nach al - lem Fleiss,
giebt dir'n Kränz - lein fein ge - macht, für ei - nen Narr'n wirst du ge - acht't,

p *cresc.*

Hüt du dich! Hüt du dich! Ver - trau ihr nicht, sie nar - ret
Hüt du dich! Hüt du dich! Ver - trau ihr nicht, sie nar - ret

p *pp*

dich.
dich.

dolce *dim. rit.* *rit.*

1. 2. 1. 2.

„Es steht ein' Lind'—“

Zart und ausdrucksvoll.

1. Es steht ein' Lind' in
sitzt ein Vög-lein

pespress.

je - nem Thal, ach Gott, was thut sie da? Sie will mir hel - fen
auf dem Zaun, ach Gott, was thut es da? Es will mir hel - fen

trau - ren, trau - ren, dass ich mein Lieb ver -
kla - gen, kla - gen, dass ich mein Lieb ver -

lo - ren hab', dass ich mein Lieb ver - lo - ren hab'.
lo - ren hab', dass ich mein Lieb ver - lo - ren hab'. *dolce*

fp dim.

2. 3. Es quillt ein Brunnlein

auf dem Plan, ach Gott, was thut es da? Es will mir hel - fen

wei - nen, wei - - - nen, dass ich mein Lieb ver - lo - ren

cresc.

hab', dass ich mein Lieb ver - lo - ren hab'

dim. rit.

fp *p*

„In stiller Nacht.“

Langsam.

1. In stil - ler Nacht, zur er - sten Wacht, ein' Stimm' be - gunnt zu

molto legato

p *dolce*

kla - gen, der nächt' - ge Wind hat süß und lind zu mir den Klang ge -

dolce

tra - gen; von her - bem Leid und Trau - rigkeit ist mir das Herz zer -

piu f *f*

flo - ssen, die Blü - me - lein, mit Thrä - nen rein hab' ich sie all' be -

dim. *pp*

gos - sen. 2. Der schö - ne Mon will un - ter-gon, für

molto legato

pp *p* *dolce*

Leid nicht mehr mag schei - nen, die Ster - ne lan ihr Gli - tzen stahn, mit

dolce

mir sie wol - len wei - nen. Kein Vo - gel-sang noch Freu - den-klang man

piu f

hö - - ret in den Lüf - ten, die wil - den Thier' traur'n auch mit mir in

dim. *pp*

Stei - nen und in Klüf - ten.

pp

